

Schweizerische Numismatische Gesellschaft = Société suisse de numismatique

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **48-49 (1998-1999)**

Heft 191

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der 117. Generalversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

(Samstag, 6. Juni 1998 im Hotel Krone am Rathausplatz, Thun)

Um 14.15 Uhr eröffnet die Präsidentin die Generalversammlung und begrüsst die anwesenden 23 Teilnehmer, welche gleichzeitig noch 5 juristische Stimmen vertreten.

Der Vorstand hatte letztes Jahr entschieden, die Generalversammlung wieder auf ein Datum im Juni zu setzen, in der Hoffnung, dass mehr Mitglieder sich zur Teilnahme entschliessen. Ausserdem wurde als «Lockvogel» ein Gratisabendessen all jenen Teilnehmern angeboten, die sich auch am sonntäglichen Ausflug beteiligten. Dies scheint jedoch nicht auf besonderes Interesse gestossen zu sein. Am interessanten Programm kann es nicht gelegen haben, eher am Umstand, dass seit diesem Jahr die Ausschreibung zur Generalversammlung nicht mehr persönlich verschickt wurde, sondern aus Spargründen in den Münzblättern angekündigt und publiziert war. Es wäre aber gewiss verkehrt, wieder zur alten, sehr teuren Variante zurückzukehren.

Entschuldigt haben sich: Frau R. Ackermann, Frau Dr. U. Kampmann, Frau U. Merz, Frau H. v. Roten, das Ehrenmitglied Dr. L. Mildenberg, Dr. H. Brem, H.P. Capon, J.-P. Divo, Dr. M. Hartmann, Dr. J.-C. Richard, G.M. Staffieri, W. Uibelisen, E. Zuberbühler.

1. Protokoll der Generalversammlung 1997 in Appenzell

Das in den Münzblättern vom Dezember 1997 (Heft 188) publizierte Protokoll wird einstimmig angenommen.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden die Herren Beat Klein und Daniel Schmutz gewählt.

3. Jahresbericht der Präsidentin

a) Vorstand

Seit der Generalversammlung 1997 in Appenzell trat der Vorstand dreimal zusammen: Im November 1997 in Basel, im Februar 1998 in Zürich und heute vormittag in Thun.

b) Mitgliederbestand

Unsere Gesellschaft zählte Ende 1997 578 Mitglieder. Bei den Mitgliedern, welche wir

durch Todesfall verloren, erinnern wir uns insbesondere an Franco Chiesa, Caslano; Prof. Tony Hackens, Brüssel; Herrn August Püntener, Altdorf, und Prof. Panvini Rosati, Rom. Ausserdem bedauern wir den Tod der Herren C. Hanut, Frankfurt; F. Kälin, Einsiedeln; J. Lecompte, Paris, und G. Vermesse, Billy-Montigny. Ich bitte Sie, sich zu Ehren der verstorbenen Mitglieder zu erheben.

Die Mitgliederzahl liegt um 77 tiefer als im letzten August. Gegen diesen massiven Verlust kommen die 6 Neueintritte leider nicht auf. Der stetige Schwund an Mitgliedern in den letzten fünf Jahren schien 1996 endlich gebremst, hat sich nun aber akut akzeleriert. Das hat zwei gewichtige Gründe: Die finanzielle Situation von Universitäten, Bibliotheken und anderen Institutionen hat sich verschärft; sie sind diejenigen, die sich zur Kündigung der Mitgliedschaft gezwungen sahen. Zudem haben wir uns entschlossen, solche Mitglieder zu streichen, die schon 1997 ihren Beitrag nicht bezahlten und dieses Jahr auf einen persönlichen Brief der Präsidentin nicht reagierten. Wenn wir uns jetzt auf diese neue, realistische Mitgliederzahl stützen, so sehe ich eine reelle Chance, dass sich der Bestand nicht weiter reduziert.

Die Überlegungen bringen mich zu einem Punkt, der nicht nur dem Vorstand grosse Sorgen macht, sondern auch unseren Revisoren schlaflose Nächte bereitet hat, nämlich der Zustand unserer Finanzen, der desolat ist. Der Vorstand sah sich im März plötzlich mit einem drohenden Defizit von über Fr. 30 000.– konfrontiert. Die Gründe dafür waren einerseits: Krass weniger Einnahmen, so rund Fr. 12 000.– für nicht eingetroffene Jahresbeiträge, eindeutiger Rückgang von Inseraten und nicht zuletzt die Sparmassnahmen des Bundes, wodurch sich die Beiträge der SAGW von Fr. 31 000.– 1991 auf Fr. 18 000.– in diesem Jahr reduzierten. Auf der anderen Seite, und hier müssen wir dies jetzt realistisch sehen, sind die Budgetüberschreitungen der beiden Periodica. Dies ist kein neuer Faktor, aber sie haben sich im letzten Jahr durch einmalig anfallende Kosten für die Neugestaltung der Münzblätter zusätzlich erhöht. Aber, wie gesagt, diese Zusatzkosten sind einmalig, und die Redaktoren haben sich mit der Druckerei in Verbindung gesetzt, um nach zusätzlichen Sparmöglichkeiten zu suchen.

Wenn die Jahresrechnung jetzt doch einigermassen positiv aussieht, so geht das in er-

Schweizerische
Numismatische
Gesellschaft

ster Linie auf einen Notbeschluss des Vorstands zurück, der einen einmaligen Übertrag von Fr. 20 000.– vom Publikationsfonds auf die allgemeine Rechnung beschloss. Von privaten Seiten, die nicht genannt werden wollen, erhielten wir Zuschüsse von rund Fr. 16000.–. Auch diese Gesten werden einmalig bleiben; sie helfen uns jedoch, bei einem kleinen Minus wieder anzufangen und nicht schwere Altlasten vor uns herzustossen. Unsere Revisoren werden sich in Kürze ebenfalls dazu äussern.

c) Publikationen

Seit August sind vier Hefte der Schweizer Münzblätter erschienen. Speziell möchte ich auf grössere Arbeiten über schweizerische Themen hinweisen, so etwa im Heft 186 die grosse Arbeit von E. Tobler über die 1/6-Assis von Zug.

Es ist mir eine Genugtuung, hier zu sagen, dass die neugestalteten Münzblätter ganz allgemein auf ein äusserst positives Echo stossen. Die grosse Mühe, die sich Herr Zäch damit gemacht hat, zahlt sich sicher aus, und ich möchte ihm zum Erfolg herzlich gratulieren.

Im Januar dieses Jahres erschien Band 76 der «Schweizerischen Numismatischen Rundschau». Er enthielt sechs Artikel zu antiken Themen, einen über Wahrscheinlichkeitsrechnung und drei zu modernen Themen, zwei davon über Neuchâtel. Dazu kamen sieben längere Besprechungen. In der Redaktion der «SNR» fand ein Wechsel statt: Dr. des. M. Peter tritt an die Stelle von Frau Dr. v. Hoerschelmann.

Für den diesjährigen Band liegen diverse interessante Artikel über antike Numismatik vor, sechs über griechische, einer über spät-römische Themen, sowie die Vorlage eines frühmittelalterlichen Grabfundes. Zugesagt ist auch ein Fundbericht über Schweizer Pfennige; von ihm wird es abhängen, was von den antiken Artikeln aufgenommen wird. Zu meinem grossen persönlichen Bedauern müssen wir den Umfang der «SNR» aus Kostengründen in Grenzen halten.

Der Jahresbericht der Präsidentin wird anschliessend einstimmig angenommen.

4. Jahresrechnung und Revisorenberichte

Der Kassier, Herr J.P. Righetti, bestätigt nochmals, was die Präsidentin in ihrem Jahresbericht bereits mitteilen musste, nämlich den Unterstützungsbeitrag aus den Fonds und die Spenden, ohne die eine Schlussabrechnung

gar nicht möglich gewesen wäre. Dadurch konnte jedoch der Verlust für 1997 mit Fr. 5110.70 noch knapp im Rahmen gehalten werden, allerdings ist das Vermögen der Gesellschaft auf Fr. 20.60 gesunken, während die Fonds am Ende des Jahres 1997 noch stattliche Fr. 279452.45 aufweisen.

Daraufhin verliert Herr Ch. Froidevaux als Revisor, auch im Namen seines Kollegen Herrn T. Zeli, die Revisorenberichte für die Rechnungen von Gesellschaft und Fonds und beantragt, dem Vorstand Décharge zu erteilen.

5. Budget

Der Kassier erwähnt, dass für 1998 ein ausgeglicheneres Budget zu erwarten ist, wobei er nochmals intensiv darauf hinweist, nicht am falschen Ort Geld zu sparen, das heisst: Auch in Zukunft soll bei den Periodika Qualität gross geschrieben sein, allerdings müssen wir neben Mitgliederwerbung – zu der wir alle aufgefordert sind – Kostenvergleiche machen und ein verbessertes Marketing, z.B. auch in Form von Zusammenarbeit mit anderen numismatischen Institutionen, anstreben.

6. Déchargeerteilung an Vorstand und Revisoren

Die Décharge wird einstimmig durch die Mitgliederversammlung erteilt.

7. Wahl des Vorstandes

a) Wahl des Vorstandes

Mit dem Rücktritt von Ursula Merz und Susanne von Hoerschelmann sind zwei Vakanzen eingetreten. Der übrige Vorstand hat sich für eine weitere Amtszeit (1998–2002) zur Verfügung gestellt. Es sind dies Frau Dr. Ursula Kampmann, Frau Marguerite Spoerri und Frau Hortensia v. Roten sowie die Herren Dr. Martin Hartmann, Dr. Ruedi Kunzmann, Martin Lory, Markus Peter und Benedikt Zäch. Alle werden einstimmig gewählt.

b) Wahl der Präsidentin

Nun ergreift Dr. Ruedi Kunzmann das Wort und dankt zuerst einmal der Präsidentin für ihr Engagement auch in diesen harten Zeiten. Mit herzlichem Applaus wird Frau Silvia Hurter für die nächste Amtszeit wiedergewählt.

c) Neuwahl in den Vorstand

Die Präsidentin dankt an dieser Stelle nochmals den beiden zurückgetretenen Vorstands-

mitgliedern für ihre Arbeit. Anlässlich der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, den Platz von Frau Merz vorerst freizuhalten. Ausserdem wird der Kontakt mit ihr nicht ganz abbrechen, betreut doch die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern weiterhin die SNG-Bibliothek.

Für Frau von Hoerschelmann hat sich Herr Pierre-André Zanchi, Generaldirektor von Huguenin Médailleurs, Le Locle, für den Vorstand zur Verfügung gestellt. Er wird kurz von Herrn J.P. Righetti vorgestellt. Herr Zanchi wird mit Applaus in den Vorstand gewählt.

8. Wahl der Rechnungsrevisoren

Die beiden Revisoren stellen sich weiterhin zur Verfügung und werden mit Applaus wiedergewählt.

9. Eventuelle Anträge von Mitgliedern an die Generalversammlung

Es wurden keine Anträge eingereicht.

10. Verschiedenes

Etwas betrübt erinnert die Präsidentin nochmals an die geringen Teilnehmerzahlen der letzten Generalversammlungen und teilt bereits jetzt das Datum der Generalversammlung 1999 in Genf mit. Es ist dies das Wochenende vom 5./6. Juni 1999.

Um 14.50 Uhr beendet die Präsidentin den offiziellen Teil der Generalversammlung.

Wissenschaftlicher Teil

Es ist Tradition, dass im Anschluss an die Generalversammlung ein Vortrag stattfindet, welcher dieses Jahr von Herrn Prof. H.-U. Geiger gehalten wurde. Seine Ausführungen über das Schicksal des Vermögens des Juden Vivilinus, welches am 14. August 1294 durch Bertha und Peter v. Hapstetten der Stadt Bern in Verwahrung gegeben wurde, war Anlass zu numismatischen Betrachtungen über den Goldumlauf in der alten Aarestadt. Obwohl man schon bereits damals grössere Beträge mit Gold aufwog, dauerte es noch beinahe 200 Jahre, bis Bern 1479 die Erlaubnis zur Goldprägung vom Papst erhielt, weshalb die frühesten Goldmünzen dieser Stadt den heiligen Petrus zeigen.

Gleich neben dem Hotel Krone liegt das Rathaus von Thun, in das uns Martin Lory, der für die Organisation des Tagesablaufs bestens gesorgt hat, führte. Zusammen mit dem Bur-

gerarchivar, Herrn Peter Küffer, durften wir in der Folge in alten Büchern, Abrechnungen und Dokumenten von Thun blättern, wobei das Hauptaugenmerk dem Nachlass des Thuner Historikers C.F.L. Lohner galt. Der anschliessende Apéro wurde freundlicherweise von der Stadtregierung gespendet, und die Teilnehmer wurden durch den Thuner Stadtpräsidenten und Nationalrat Hans-Ueli von Allmen besonders begrüsst. Nach einer kurzen «Verschnaufpause» trafen sich alle zum Abendessen im Hotel Krone.

Sonntag, 7. Juni 1998

Manchmal hat es auch etwas Gutes, wenn nicht allzu viele Teilnehmer an einer besonderen Führung mitmachen, denn was wir am Sonntag von Martin Lory im Schloss Thun erfahren durften, darf ruhig alle Abwesenden neidisch machen. Von den Untersuchungen zum Alter der Holzbalken des Gebäudes über diverse numismatische Themen bis zur Erklärung der bemalten Rechentafel von 1536, die auf der einen Seite die Abrechnung im Pfund-Schilling-System erlaubte und auf der anderen diejenige im Kronen-Batzen-Kreuzer-System, konnten wir viele interessante Neuigkeiten lernen.

Nach einer kurzen Fahrt mit dem Car erreichten wir anschliessend das Wichterheergut in Oberhofen, wo wir das Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente besuchten. Von den kleinsten Fingerring-Uhren bis zu genauesten Chronometern wurden uns von kundiger Seite viele kleine Details erklärt und vorgeführt. Es versteht sich von selbst, dass auch diversen Musikkästen wunderschöne Melodien entlockt wurden.

Wie immer schliesst ein gemeinsames Mittagessen, welches diesmal im Hotel Hirschen am See in Gunten stattfand, den Anlass ab. Gute Gespräche und Diskussionen liessen uns die nahende Schlechtwetterfront fast vergessen; wir freuen uns bereits wieder auf die Generalversammlung 1999 in Genf am 5./6. Juni!

Der Aktuar: Dr. Ruedi Kunzmann

Procès-verbal de la 117^e assemblée générale de la Société suisse de numismatique

(samedi 6 juin 1998, à l'Hôtel Krone,
place de l'Hôtel-de-Ville, Thoune)

A 14 h 15, la présidente ouvre la séance et salue les 23 membres présents qui représentent en même temps 5 institutions.

L'année passée, le comité avait délibérément choisi de fixer de nouveau la date de l'assemblée générale au mois de juin dans l'espoir d'attirer davantage de participants. De plus, nous avons décidé d'offrir un souper gratuit à toute personne prenant part à l'excursion du dimanche. Cette initiative n'a cependant pas rencontré beaucoup de succès. La raison n'en est certes pas à imputer au programme proposé, mais plutôt au fait que l'invitation à l'assemblée générale n'est plus envoyée personnellement aux membres, mais annoncée et publiée, pour des raisons d'économie, dans la «Gazette numismatique suisse». Vu le faible intérêt des membres de la société, ce serait d'ailleurs certainement une erreur que d'en revenir à l'ancien mode d'invitation, plus onéreux.

Se sont excusés: Mmes R. Ackermann, U. Kampmann, U. Merz, H. von Roten, le membre d'honneur M. L. Mildenberg, MM. H.J. Brem, H.P. Capon, J.P. Divo, M. Hartmann, J.-C. Richard, G.M. Staffieri, W. Uibelen, E. Zuberbühler.

1. Procès-verbal de l'assemblée générale 1997 à Appenzell

Le procès-verbal, publié dans le numéro de décembre (cahier 188) de la «Gazette numismatique suisse» 47, 1997, est adopté à l'unanimité.

2. Election des scrutateurs

Sont élus MM. Beat Klein et Daniel Schmutz.

3. Rapport annuel de la présidente

a) Comité

Depuis l'assemblée annuelle de 1997 à Appenzell, le comité s'est réuni trois fois: en novembre 1997 à Bâle, en février 1998 à Zurich et ce matin à Thoune.

b) Etat des membres

Fin 1997, notre société comptait 578 membres. Nous déplorons particulièrement le décès de Franco Chiesa (Caslano), Prof. Tony

Hackens (Bruxelles), August Püntener (Altdorf), du Prof. Panvini-Rosati (Rome), ainsi que de C. Hanut (Francfort), F. Kälin (Einsiedeln), J. Lecompte (Paris) et G. Vermesse (Billy-Montigny). Je vous prie d'observer une minute de silence.

Depuis le mois d'août dernier, nous avons perdu 77 membres. Les nouvelles adhésions, au nombre de 6, ne peuvent malheureusement compenser cette baisse considérable. La constante réduction de l'effectif de notre société ces cinq dernières années semblait s'être stabilisée en 1996, mais s'est maintenant encore accélérée. Deux raisons en sont la cause. La situation financière des universités, des bibliothèques et autres institutions s'est encore dégradée. Ce sont surtout ces établissements qui ont été forcés de résilier leur affiliation à notre société. De plus, nous avons décidé d'exclure les membres n'ayant pas payé leur cotisation en 1997, ni réagi à une lettre personnelle de la présidente. En prenant comme base ce nouvel état des membres, proche de la réalité, je vois une réelle possibilité que l'effectif de notre société ne se réduise pas davantage.

Ces réflexions me conduisent à une question qui non seulement préoccupe beaucoup le comité, mais qui a également occasionné des nuits blanches à nos réviseurs, à savoir l'état désastreux de nos finances. Au mois de mars, le comité s'est soudain vu confronté à un déficit de plus de Fr. 30000.-. Les raisons en sont d'une part une baisse considérable des recettes (env. Fr. 12000.- de cotisations non reçues, un recul net des insertions publicitaires et surtout les mesures d'économie de la Confédération qui ont fait chuter les subventions de l'ASSH de Fr. 31000.- en 1991 à Fr. 18000.- en 1998). D'autre part, il faut le reconnaître, il y a les dépassements budgétaires des deux périodiques. Ce n'est pas un élément nouveau, mais les coûts liés à la nouvelle présentation de la «Gazette numismatique suisse» ont encore entraîné des frais supplémentaires. Ces coûts sont cependant uniques et les rédacteurs ont pris contact avec l'imprimerie, afin d'essayer de faire encore davantage d'économies.

Si les comptes d'exploitation bouclent néanmoins avec un résultat plus ou moins positif, c'est que le comité a décidé, en mesure d'urgence, de transférer Fr. 20000.- du fonds de publication aux comptes généraux. En outre, nous avons reçu de personnes privées qui ne désirent pas être nommées, des subsi-

des d'environ Fr. 16 000.–. Ces gestes ne seront pas renouvelés, mais ils nous aident à repartir avec seulement un léger déficit, sans devoir traîner de lourdes hypothèques. Nos réviseurs s'exprimeront sous peu également à ce sujet.

c) Publications

Depuis le mois d'août, quatre cahiers de la «Gazette numismatique suisse» ont paru. J'aimerais plus particulièrement signaler ici les travaux d'une certaine importance ayant trait à la numismatique suisse, à savoir, dans le cahier 186, le travail d'E. Tobler sur les $\frac{1}{6}$ assis de Zoug.

J'ai la grande satisfaction de pouvoir dire que la nouvelle présentation de la «Gazette numismatique suisse» rencontre, dans l'ensemble, un écho extrêmement positif. Le grand effort investi par M. Zäch nous sera certainement profitable et j'aimerais lui transmettre mes félicitations les plus sincères pour ce succès.

En janvier de cette année, le volume 76 de la «Revue suisse de numismatique» a paru. Il contient six articles de numismatique antique, un sur les calculs de probabilité et trois ayant trait à des sujets modernes, dont deux concernant Neuchâtel. S'y ajoutent sept comptes rendus. Un changement a, en outre, eu lieu au sein de la rédaction de la Revue où M. Peter remplace dorénavant Mme von Hoerschelmann.

Pour le volume de cette année, nous avons d'ores et déjà reçu divers articles intéressants de numismatique antique, dont six sur des sujets grecs et un sur le monnayage romain tardif, de même que la présentation d'une trouvaille de tombe du Haut Moyen-Age. De plus, une étude des trouvailles de deniers suisses nous a été promise. D'elle va dépendre le nombre d'articles de numismatique antique que nous pourrions accepter cette année. A mon grand regret, nous devons en effet limiter le volume de la «Revue suisse de numismatique» pour des questions de coûts.

Le rapport annuel de la présidente est ensuite accepté à l'unanimité.

4. Rapports du trésorier et des réviseurs

Le trésorier, M. J.-P. Righetti, confirme ce que la présidente a déjà eu l'obligation de nous communiquer dans son rapport annuel, à savoir la contribution de solidarité du fonds et les dons versés à la société, sans lesquels les

comptes n'auraient même pas pu être bouclés. Grâce à ces versements, le déficit a pu être ramené à Fr. 5110.70, mais la fortune de la société ne s'élève plus qu'à Fr. 20.60, alors que celle du fonds se monte encore à Fr. 279452.45.

Puis, M. Ch. Froidevaux donne lecture, également au nom de son collègue M. T. Zeli, du rapport des réviseurs concernant les comptes de la société et du fonds et enjoint les membres présents à en donner décharge au comité.

5. Budget

Le trésorier mentionne qu'en 1998, le budget sera, selon les prévisions, plus équilibré; toutefois, il relève que nous devons nous garder de faire des économies à la mauvaise place: à l'avenir aussi, la qualité des publications doit primer. De plus, nous devons tâcher de recruter davantage de membres, faire des comparaisons de prix et essayer d'améliorer notre marketing, par exemple aussi en renforçant notre collaboration avec d'autres institutions numismatiques.

6. Décharge au comité et aux réviseurs

A l'unanimité, l'assemblée donne décharge au comité et aux réviseurs.

7. Election du comité

a) Election du comité

Avec les démissions de Ursula Merz et Susanne von Hoerschelmann, deux sièges sont à repourvoir au comité. Les autres membres du comité acceptent de renouveler leur mandat pour une nouvelle législature. Ce sont: Mmes Ursula Kampmann, Marguerite Spoerri, Hortensia von Roten et MM. Martin Hartmann, Ruedi Kunzmann, Martin Lory, Markus Peter et Benedikt Zäch. Tous sont réélus à l'unanimité.

b) Election de la présidente

Ruedi Kunzmann prend la parole et commence par remercier la présidente pour son engagement constant dans ces temps difficiles. Mme Silvia Hurter est alors réélue par acclamation.

c) Nouvelle élection au comité

La présidente commence par remercier les deux membres sortants pour leur travail. Lors de la dernière séance du comité, il a été décidé de ne pas repourvoir pour l'instant la place de

Mme Merz. De plus, le contact avec elle n'est pas entièrement rompu dans la mesure où la Bibliothèque de la ville et universitaire de Berne continuera à s'occuper de la bibliothèque de notre société.

M. Pierre-André Zanchi, directeur général de Huguenin Médailleurs, Le Locle, a accepté d'être candidat pour le siège laissé vacant par Mme von Hoerschelmann. M. Zanchi est brièvement présenté par M. J.-P. Righetti. Son élection est ensuite saluée par des applaudissements.

8. Election des réviseurs

Les deux réviseurs acceptent de prolonger leur mandat et sont cordialement réélus.

9. Proposition éventuelle de membres à l'assemblée générale

Aucune proposition n'a été présentée.

10. Divers

Un peu attristée, la présidente évoque la faible participation aux dernières assemblées générales, puis communique déjà la date de la prochaine assemblée qui se tiendra à Genève, le week-end du 5 et 6 juin 1999.

A 14 h 15, la présidente clôt la partie officielle de l'assemblée générale.

Partie scientifique

La traditionnelle conférence suivant l'assemblée générale est donnée, cette année, par le Prof. H.-U. Geiger. Celui-ci nous parle du destin de la fortune du juif Vivilinus, qui fut donnée en dépôt à la ville de Berne, le 14 août 1294, par Bertha et Peter von Hapstetten. Puis, le conférencier enchaîne sur une analyse plus générale de la circulation des monnaies d'or dans le pays de Berne. Bien qu'à cette date les sommes importantes étaient déjà évaluées en or, il fallut encore presque 200 ans jusqu'à ce que Berne reçoive du pape l'autorisation, en 1479, de frapper elle-même des monnaies d'or. C'est la raison pour laquelle saint Pierre est représenté sur les premières émissions d'or de cette ville.

A l'issue de cette conférence, Martin Lory qui a veillé au mieux au bon déroulement de cette journée, nous conduit à l'Hôtel de Ville de Thoun, situé directement à côté de l'Hôtel Krone. En compagnie de l'archiviste du Burgerarchiv, M. Peter Küffer, nous avons alors l'occasion de feuilleter des anciens livres, décomptes et autres documents de Thoun et,

surtout, de voir certains ouvrages du legs de l'historien de cette ville, C.F.L. Lohner. L'apéritif qui a suivi nous a été généreusement offert par la ville de Thoun. Nous y sommes accueillis par le président de la Ville et conseiller national, M. Hans-Ueli von Allmen. Après une courte pause, tous se retrouvent pour le dîner à l'Hôtel Krone.

Dimanche, 7 juin 1998

Parfois, il y a des avantages s'il n'y a que peu de monde à participer à une visite guidée. Ce que nous montre Martin Lory en ce dimanche matin a, en tout cas, de quoi rendre envieux tous les absents. Nous avons en effet appris beaucoup de choses intéressantes, par exemple au sujet des analyses portant sur l'âge des poutres du bâtiment, de divers sujets numismatiques et du tableau de compte peint de 1536 sur lequel on pouvait d'un côté calculer en livres et sous, et de l'autre en couronnes, batz et creuzers.

Un court trajet en car nous conduit ensuite au Wichterheergut d'Oberhofen, au musée d'horlogerie et de boîtes de musique. Lors de notre visite guidée, nous avons l'occasion d'admirer de nombreux détails intéressants se rapportant à de minuscules montres en forme de bague ou à des chronomètres d'une extrême précision. Nous sommes également ravis par les belles mélodies des boîtes de musique que l'on fait jouer pour nous.

Comme d'habitude, la journée s'est terminée par un déjeuner commun pris, cette année, à l'Hôtel Hirschen, à Gunten, au bord du lac. Les discussions furent si intéressantes et animées que nous nous sommes à peine aperçu de l'approche d'une zone de mauvais temps. Nous nous réjouissons déjà de nous retrouver lors de la prochaine assemblée générale à Genève, les 5 et 6 juin 1999.

Le secrétaire: Ruedi Kunzmann